Pennsylvanische Staats-Zeitung.

Das deutsche Centralorgan der Demokratie für Pennsylvanien und die angränzenden Staaten.

Jahrgang 2. | Harrisburg, Pa., Donnerstag, December 19, 1867. | Nro. 26.

Die
Pennsylvanische Staatszeitung,
Herausgegeben von
Joh. Georg Ripper,
rscheint jeden Donnerstag, und kostet **$2.00** per Jahr, zahlbar innerhalb desJahres, und **$2.50** nach Verfluß des Jahrgangs.

Einzelne Exemplaren, **5 Cents** per Stück.

Keine Subscriptionen werden für weniger als sechs Monaten angenommen; auch kann Niemand das Blatt abbestellen, bis alle Rückstände bezahlt sind.

Officen: in der „Patriot und Union" Druckerei, Dritten Straße, Harrisburg, und in der „Intelligencer" Druckerei, am Centre Square, Lancaster.

Wohnung: Nro. 410 Chesnutstraße, zwischen der 4ten und 5ten Straße.

Anzeigen-Bedingungen.

	3 Monat.	6 Monat.	12 Monat.
Ein Viereck	$4.00	$ 700	$12 00
Zwei Viereck	6.00	11.00	20.00
Drei Viereck	9.50	26.50	30 00

Landeigenthum-, persönliches Eigenthum- und allgemeine Anzeigen zehn Cents die Zeile für die erste Einrückung und fünf Cents die Zeile für jede nachherige Einrückung.

Patentirte Medizin, Bitters und alle andere Anzeigen, bei der ganzen, halben, drittel oder viertel Spalte werden wie folgt berechnet werden;

Eine ganze Spalte, jährlich	$100.00
Eine halbe Spalte	60 00
Eine drittel Spalte	40 00
Eine viertel Spalte	30 00

Gerichts-Anzeigen werden wie folgt berechnet: Executors-, Administrators- und Assignie's-Anzeigen $2.50
Auditors-Anzeigen 2.00
Alle Anzeigen zehn Zeilen nicht übersteigend, oder weniger, für die Einrückungen 1.00

Local-Anzeigen, zehn Cents per Zeile für die erste Einrückung, und fünf Cents für jede nachherige.

Special-Anzeigen und alle Anzeigen vor den Heirathanzeigen oder Märkten, zehn Cents die Zeile für die erste Einrückung und sieben Cents die Zeile für jede nachherige.

Heiraths-Anzeigen mit Poesie $1.00.

Todes-Anzeigen 50 Cents.

Achtungsbezeigungen, Beschlüsse rc., zehn Cents die Zeile.

Mittheilungen worin die Ansprüche von Individuen auf ein Amt hervor gethan werden rc., 10 Cents die Zeile.

Agenten
der
Pennsylvanischen Staats-Zeitung.

Pennsylvania:

Allegheny.—Val. Hoffmann, Chesnut Str.
Altoona.—Georg Brunner, Gen. Agent.
Birmingham.—Chas. Förster, Carson Str.
Breakneck.—Jacob Heid.
Butler.—Jakob Reck.
Carlisle.—Louis Weidmann.
Chambersburg.—Peter Gruß.
Columbia.—Andreas Zeller.
Dravosburg und Coal Valley.—A. Schütz.
Harmony.—Casper Herzog.
Huntingdon.—Jakob Leonhard.
Johnstown.—Wm. Mangold.
Kreamer.—R. Daubermann.
Lankaster.—J. M. Westhäffer. / A. Iske. / C. Kraus.
Lawrenceville.—Jakob Waidler.
Lock Haven.—Friedrich Dietz.
Lykenstown.—Georg Weber.
Marietta.—Friedrich Haas.
Millersville.—C. F. Rees.
Middletown.—Christ. Bauer.
Middle Lankaster.—Christ. Kätzel.
Mountville.—Georg Meisenbach.
Pittsburg.—F. Kaiser, Nro. 230 Pa. Av. / Fr. Schmidt, 92 Smithfield Straße, nahe der Fünften.
Rochester.—R. Albin Schmidt.
Saxonburg.—A. L. Krause.
Sharpsburg.—Franz A. Klein.
Somerset.—Joseph Herr.
Sunbury.—Charles Itzel.
Tamaqua.—Xaver Bender.
Williamsport.—Felix Stopper.
York.—Friedrich A. Stieg.
Zelienople.—Philip Ripper, sen.

Ohio:

Bucyrus.—Georg Rettig.
Canton.—Jakob Heingärtner.
East-Lewistown.—David Wunderling.
New Waterford.—Wm. Daubart.
Springfield.—Joh. Georg Ripper.

Indiana:

Fort Wayne.—Peter Hohnhaus, Gen. Agt

Morison's Universal-Medizin.

Diese, direkt aus London, England, importirte Medizin, ist unstreitig die unübertrefflichste, welche die Welt bis jetzt aufzuweisen hat. Dafür bürgen wenigstens acht mal hundert tausend Briefe und Dankschriften, welche in einem Zeitraum von 40 Jahren vom Hause Morison's empfangen wurden, wie auch Hunderte von Personen, die seit dem Jahre 1825 in dem umfangreichen Fabrik-Geschäft dieser Firma beschäftigt wurden.

Die Firma Morison hat ihr eigenes Collegium für Studirende. Man geht hier von dem Grundsatz aus, daß nicht mineralische Stoffe oder gar Gift (wie es öfters gebraucht wird), sondern nur Kräuter und Pflanzen heilsame und vollständige Kuren bewerkstelligen können, weßhalb sie auch von den Aerzten so bitter angegriffen wird.

Seit dem Jahre 1828 hat diese Firma auch ihr eigenes Hospital, wo die ihr anvertrauten Kranken verpflegt werden.

Morison's Universal-Medizin besteht in Nro. 1 und 2 Pillen, Pulver und Salbe. Der Unterzeichnete gebraucht diese Medizin schon seit 14 Jahren in seiner Familie, und hat während dieser ganzen Zeit nie nöthig gehabt, einen Arzt zu Rathe zu ziehen. Er ist zur festen Ueberzeugung gelangt, daß Morison's Behauptung, wie sie in einem von ihm selbst herausgegebenen Buche aufgestellt wird, auf Wahrheit beruht. Tausende der Bürger von Lancaster County haben die heilsame Wirksamkeit der Morison'schen Medizin erprobt, und dieselbe mit dem besten Erfolg gebraucht.

Nähere Auskunft ertheilen die Gebrauchs-Anweisungen. Auch ertheilt der Unterzeichnete, alleiniger Agent, alle nöthige Auskunft darüber mündlich.

Preis: Zwei Boxen, Nro. 1 und 2 Pillen, $1.35; Pulver, per Box, 70 Cents; Salbe, 70 Cents. Zu haben bei

P. Weber,
Agent,
Nro. 38 North Queen Str.
Lankaster, November 28, 1867.

F. W. Haas,
Alderman,

Empfiehlt sich dem deutschen Publikum in und außerhal Harrisburg's zur Ausstellung von

Vollmachten,
Kaufbriefen (deeds),
Hypotheken (mortgages),

und Urkunden aller Art, sowie zur Beglaubigung derselben; ferner zur Besorgung von

Erbschaften und Vermögn

in Deutschland prompt und in kürzester Zeit zu besorgen.

Office: Walnutstraße, 1 Thüre oberhalb der Exchange.
Harrisburg, April 4. 1867.-tf.

Germania
Lebens-Versicherungs-Gesellschaft,
90 Broadway, New-York.

In Folge eines am 5. April d. J. von der Legislatur passirten Akts werden

Baar-Dividenden an die Versicherten

Anfangs 1868 und eines jeden folgenden Jahres erklärt werden.

Fred. Schwendler,
Sekretär.

Agent für Altoona und Blair County:
Georg Brunner,
Ecke Virginia und Carolina Str.
Altoona, Pa., Sept. 26, '67.

Hülfe in Krankheitsfällen.
Wichtig für Geschäftsleute und Arbeiter!

Peoria Gegenseitige Kranken-Versicherungs-Gesellschaft.
Peoria, ... Illinois.
(Gesetzlich incorporirt.)
Gegründet am 2. Juli 1866.

Kranken Mitgliedern wird von 5 bis 40 Dollars wöchentlich ausbezahlt. Jede gesunde solide Person im Alter von 16 bis 65 Jahren kann Mitglied werden. So viele Dollars ein Mitglied im Jahre einbezahlt, so viele Dollars erhält dasselbe in Krankheitsfällen wöchentlich zurückbezahlt, mag die Krankheit ein Jahr lang andauern oder nicht und mag sie nicht allein durch einen Unglücksfall, sondern auch durch irgend andere, aus sich selbst entstandenen Ursachen hervorgerufen worden sein. In den ersten 9 Monaten hat diese Gesellschaft in fast allen Staaten die segensreichsten Resultate erzielt und findet sie wegen ihres humanen Zweckes eine allgemeine Anerkennung.

Wegen Uebernahme von Agenturen wende man sich an den unterzeichneten Sekretär der Gesellschaft.

Wm. Geilhausen.
Peoria, Ills., Juni 6. 1867—13.

Hr. August Rößler Rochester, Beaver Co., Pa., Agent.
Hr. Wm. G. Duttenhofer, Columbia, Lancaster County, Pa., Agent.
Hr. F. C. A. Scheffer, Harrisburg, Pa.

Seid Ihr versichert?

Alle Mitglieder, welche in der „Peoria Gegenseitige Kranken- und Versicherungs-Gesellschaft" versichert sind, erhalten in Krankheitsfällen wöchentlich von $5 bis 40 und zwar jede Woche so viel, als sie per Jahr einzahlen. Wer z. B. 15 Dollars einzahlt, erhält per Woche $15.—Die Gesellschaft zählt jetzt an 2,000 Mitglieder und zahlte ca. 4000 Doll. Krankengeld aus und zwar so prompt, wie keine andere Gesellschaft dies jemals prompter thun konnte.

Wegen des Näheren wende man sich an den Hauptagenten

Friedr. C. A. Scheffer,
Oktbr. 3, '67-3Mt Harrisburg, Pa.

Speer's
Port Trauben-Wein

wird bei hunderten Gemeinden für Beichten gebraucht und ist auch ausgezeichnet gut für Frauen und schwache Personen.

Weingarten in New-Jersey.

Speer's Port Trauben-Wein 4 Jahre alt.

Dieser berühmte chinesische Wein ist von dem Safte der Oporto's Traube gemacht, welche in diesem Lande gezogen wird.

Seine werthvollen stärkenden Eigenschaften können durch keinen heimischen Wein übertroffen werden. Da es der reine Traubenfaft ist und unter Hrn. Speer's persönlicher Aufsicht verfertigt ist, so kann dessen Reinheit und Aechtheit garantirt werden.

Das kleinste Kind kann davon nehmen und der schwachste Invalide kann ihn vortheilhaft gebrauchen. Derselbe ist besonders für alte schwachnervige Personen sehr nützlich und wird auch für die verschiedenen Leiden, welchen das schwächere Geschlecht unterworfen ist, mit dem besten Erfolg gebraucht.

Es ist in jeder Hinsicht ein Wein worauf man sich verlassen kann.

Invaliden, gebraucht Speer's Port Trauben Wein.

Frauen gebraucht Speer's Port Trauben Wein.

Schwache Personen haben großen Vortheil bei dessen Gebrauch.

Speer's Wein ist in allen Spitälern anderen Weinen vorgezogen.

Zu verkaufen in Apotheken u. Groceriestoren.
A. Speer's Weingarten in New-Jersey.—Office 243 Broadway, New-York.
Septbr. 26, '67—1j.

Seife- und Lichter-Fabrik
von
C. F. Sieber,
Sechste Straße, zwischen der Walnut und South Straße,
Harrisburg, Penn'a.

Ein großes Assortment **Seife** und **Lichter** jets auf Hand

☞ Der höchste Preis wird bezahlt für Unschlit.
Harrisburg, Sept. 19, '67.—1j.

J. C. Bucher,
Destillateur, Whole ale u. Retail Händler in
Weinen und Liquören,
Tabak, Zigarren,
Pfeifen, rc., rc.,
Lokust Straße, oberhalb Front,
Columbia, Pa.

Agentur von Mischler's berühmtes Kräuter-Bitters und Lee's London Porter.
Columbia, August 1, 1867.

Wein- und Liquœren-Handlung.
Gottlieb Miller,
Wholesale und Retail Händler in einheimischen und ausländischen
Weinen, Brandys, Gins,
Whisky, Champagner, Syrups, rc.
Ferner:
Schweizer- und Limburger Käse,
Senf, Lagerbier-Gläser, Flaschen, verschiedene Sorten Trinkgläser, rc.

Gottl. Miller,
Dritte Straße, zwischen Verbeke und Coulter Straße,
Harrisburg, Pa.
April 11, 1867.

Helmbold's
Flüssiger Extract Buchu

heilt absolut alle Leiden der

Blase, Nieren, Stein, Dropsy, organische Schwäche, Damenkrankheiten,

allgemeine Schwäche

und alle Krankheiten der

Harn-Organe,

einerlei, ob bei

Männern oder Frauen,

gleichviel aus welcher Ursache entstanden, und

Wie lange sie existiren.

Krankheiten dieser Art erfordern den Gebrauch eines Harntreibenden Mittels.

Braucht man keine Kur, so kann Schwindsucht oder Wahnsinn erfolgen. Unser Fleisch und Blut werden aus diesen Quellen erhalten und unsere

Gesundheit und Glückseligkeit,

wie

diejenige unserer Nachkommen, beruhen auf der rechtzeitigen Anwendung geeigneter Mittel.

Helmbold's Extract Buchu

ist seit über 18 Jahren anerkannt, zubereitet von

H. T. Helmbold,
Druggist,
594 Broadway, New-York, und
104 Süd 10te Str., Philadelphia.

Zum Verkauf bei allen Druggisten.

Helmbold's
Flüssiger Extract Buchu

schmeckt und riecht angenehm, ist frei von allen schädlichen Eigenschaften, und wirkt schnell.

Helmbold's Extract Buchu

verleiht dem Körper Gesundheit und Kraft und den bleichen Wangen eine frische Farbe. Schwäche wird von schlimmen Symptomen begleitet, und wenn keine Behandlung stattfindet, folgen Schwindsucht, Wahnsinn oder epileptische Zufälle.

Für Nicht-Halten oder Incontinenz des Urins; Reizbarkeit, Entzündung oder Schwäche der Blase oder Nieren. Krankheiten der Vorsteh-Drüsen, Blasenstein, Calculus, Grand oder Sandansatz, sowie alle Leiden der Blase, Nieren und Drüsenschwellungen

gebraucht

Helmbold's Flüssigen Extract Buchu.

Geschwächte und zarte Constitutionen

beider Geschlechter, braucht

Helmbold's Extract Buchu.

Es verleiht schnelles und energisches Gefühl und befördert gesunden Schlaf.

Nehmt keine unangenehmen und unsicheren Mittel

für unangenehme und gefährliche Leiden.

Braucht

Helmbold's Extract Buchu

und

Verbessertes Rosen-Waschmittel.

Des Mannes Ruhm ist Stärke.

Deßhalb sollten die Nervösen und Schwachen sofort

Helmbold's Extract Buchu

brauchen.

Zerrüttete Constitution hergestellt durch

Hembold's
Extract Buchu.

Mannheit und Jugendkraft

wiederhergestellt durch

Helmbold's

Extract Buchu.

Helmbold's
Extract Buchu

und

Verbessertes Rosen-Waschmittel.

heilen geheime und zarte Krankheiten in allen Stadien für wenig Kosten, bei geringer Diätveränderung, ohne Beschwerde und Gefahr. Es schmeckt und riecht angenehm, wirkt augenblicklich und ist frei von allen schädlichen Bestandtheilen.

Helmbold's
concentrirter
Extract Buchu

ist das große Harntreibende Mittel.

Helmbold's
concentrirter
Extract Sarsaparilla

ist der große Blutreiniger.

Beide sind nach den Regeln der Pharmacie und Chemie zubereitet und die wirksamsten aller Mittel.

Verkauft bei allen Druggisten.

Sept. 19, '67—13., b. Mai 9, '68.

Poesie.

Der erste Schnee.

„Schon Schnee," so seufzt der Wittwe Kind,
Schaut durch die Scheiben trüb und blind
Besieht sich sein zerlumpt Gewand,
Haucht zitternd in die starre Hand,
Und blickt dann wieder seufzend still
Hinaus in Sturm und Flockenspiel.

„Schnee, Mutter, Schnee!" Sieh doch hinaus,
Schon decket rings er Straß' und Haus,
Hei, wie die Luft er wirbelnd füllt,
Ein Flockenheer, des Winters Bild!
Zu hundert Freuden, die er bringt
Gar lustig er in's Freie winkt."

So bringt des Reichen Kinderschaar
Den Gruß dem ersten Schnee wohl dar,
Und in der reichen Mutter Brust
Freut sich das Herz der Kinder Lust,

Die arme Mutter weinet still,
Ihr Herz, so schwer, fast brechen will,
Denn neues Elend—neues Weh
Bringt ihr—der erstgefall'ne Schnee,

Der Winter.

Der Winter kommt und kalte Lüfte
Durchzieh'n die öde Flur;
Bald ruhet unter schnee'ger Schichte
Die schlaffende Natur.

Der Bäume Zier ist längst verschwunden,
Der Blumen Pracht dahin;
Des Herbstes lange Abendstunden
Zieh'n langsam uns dahin.

Des Spätjahr's Stürme mögen heulen
Und Fluth und Unglück droh'n,
Des Schicksals Wogen uns ereilen—
Doch bleibt die Hoffnung schon.

Der Ernte Segen liegt geborgen
In Scheune, Stall und Haus—
Genießt das Heute, laßt das Morgen,
Und treibt die Sorge aus!

Sie kommt von selbst! Die dunkeln Nächte
Sind drohend stets uns nah
Und plötzlich mahnen kalte Nächte:
Des Winters Ernst ist da!

Die Entführung
aus der
Schusterei.

—o—

Komische Operette in zwei Aufzügen.

Von

Ph. C. Nanninger.

(Fortsetzung.)

Dritter Auftritt.

Straße.—Lings Wickel's Wohnung mit dessen Aushängeschild an der Seite.—Im Hintergrunde eine Brücke.—Die Schustergesellen marschiren mit Musikbegleitung, in schwarzen Hosen, ohne Westen, weißen Hosen, mit bunten Bändern behangenen Papierkappen, die Zunftfahne vortragend, auf. **Windig** schreitet noch dabei mit rother Schürze und einem oben mit einem Blumenstrauß besteckten Stabe, den Zug leitend voraus.—Ihm folgen zuerst der Träger der Fahne, dann ein Geselle mit einem Leierkasten, nach diesem vier Schusterlehrjungen, mit Kappen und Hemden wie die Obigen, Kränze über den Schultern und in Stiefel eingeschlagenen Hosen, welche auf einer kleinen mit weißem Tuche umhangenen und Blumen-Gewinden gezierten Tragbahre einen silbernen Humpen und Becher tragen, an welche sich dann der ganze Zug anschließt.

Windig.
Potz Mord und alle fliegende Granaten,
Bald hätt' ich mir zu früh' ein's aufgeladen,
Fürwahr, der Wein des Wirth's zum blauem Zopf
Ist beißig und steigt flugs hinauf zum Kopf,
Wär' eine ganz verzweifelte Blamage!
Hier mit den Rittern all' vom schwarzen Pech
Und meinen Collegen sammt vom Meister Blech,
Vorn an der Spitze der löblichen Zahl,
Als eingewählter Großehr'n General,
Mit einem langen Storch im ob'ren Nest
Zu dem Jub'läums und Geburtstagsfest
Des alten sechzigjähr'gen Schusterhelden,
Der, wie man sagt, sich noch verliebt läßt schelten.
Ich muß daher mich ohne Anstand trollen,
Denn Manches fällt mir noch zu thun und ordnen ein,
Denn punkt zwei Uhr nach meinem Plane sollen,
Die Kerle alle sämmtlich im Verein
Im „Schwarzen Fuchs" zum Zug bereitet sein.

(Noch vor Beendigung der letzten Worte schreitet **Scheu** aus entgegengesetzter Richtung, scheinbar in Gedanken vertieft, ohne **Windig** zu bemerken, diesem entgegen, der in dem Augenblick abzutreten beabsichtigt, und stoßen beide auf diese Weise an einander.)

Scheu. (blickt auf und stutzt)
Wie! wär' es möglich! wenn ich mich nicht trüge
So sind das Windig's lebendige Züge.

Windig. (froh erstaunt)
Kreuz-Hagel-Mooren-Tausend-Mord und Brand!
Dich hätt' ich beinah, Freund, nicht mehr gekannt!
(reichen sich die Hände)

Scheu.
Es freut mich sehr Dich unerwartet hier zu seh'n,

Windig.
Daß ich es gleichfalls bin, läßt sich von selbst versteh'n.

Scheu.
Nun aber sprich, wo fliehst Du her, wo eilst Du hin?
Und trägst Du immer noch den alten leichten Sinn?

Windig.
Um Lust und Durst bin ich niemals verlegen,
Werd's bleiben auch, bis sie in's Grab mich legen.

Scheu.
Vier Jahr schon, däucht' es mich, sollten es sein,
Wo wir, verhängnißvoll uns trennen mußten.

Windig.
Getroffen auf's Härchen hast's, Bruderherz mein!
Wir waren damals zu Oberhochbrusten.

Scheu.
Ganz richtig!

Windig.
Du standest, weißt noch? bei Hofschneider Baus,
Und ich, ich schanzte für Schuhmacher, Saus,
Wir lernten uns auf der Herberge kennen,
Vor allen Andern gewann ich Dich lieb,
Denn ließ ich mich wild in Rauferei'n rennen,
So hattest Du friedsam dazu nie Trieb.
Weißt Du noch, wo ich einst in Niederwalten
An jenem Abend bei der Schlägerei
Hier den Hieb über der Stirne erhalten?
Du glaubtest damals mit mir sei's vorbei;
Und wie ich gleich drauf vom Fieber getroffen,
Zwölf ganze Wochen noch krank niederlag,
Und Dein ersparter Geldbeutel stets offen
Alle den Kosten für Pflege entsprach?—

Scheu.
Daß Du doch auch gleich davon hier wieder sprichst,
Was Du gethan hättest that ich, weiter nichts.

Windig.
Nach der Genesung mußt' ich mich abtrollen,
Denn mit der Arbeit ging's dann verflucht klein,
Doch bei dem Abschied drückt's Du mir 'nen vollen
Brabanter Thaler noch in die Hand ein,
(mit Rührung)
Das, Freund! ich sag' es Dir treu in's Gesicht,
Vergeß' ich, wahrhaftig, in Ewigkeit nicht!—

Scheu.
Ach, laß' doch, ich bitte, die Kleinigkeit liegen,
Sprich lieber, wie hast Du die Welt sonst durchstiegen?

Windig.
Ich habe, wie die bösen Sieben,
Mich überall herum getrieben,
Habe Paris sowie London geseh'n,
Schritt in der Schweiz über riesige Höh'n,
War in Venedig, Verona und Rom,
Stand oben hoch auf dem Straßburger Dom,
Kenn' alle Kneipen zu Wien und Berlin,
Trieb mich von Brüssel stracks hin nach Dublin;
In Petersburg hab' ich die Juchten gerochen;
Und schauderhaft daran gepecht und gestochen,
In Holland da konnte mein Magen die Massen
Der Stockfische kaum und der Häringe fassen;
Ich schob mich dann später noch hin nach Insbruck
Und sah' in Prag drauf den heil'gen Nepomuck.
Kurz, schnurrte und fegte hin nach allen Orten,
Bald lebt' ich im Süden, bald wieder im Norden
Hab' überall gesungen, gespielt und getanzt,
Getrunken, geküßt und die Jungens kuranzt,
Freilich dabei nicht viel Baares erstrebt,
Doch immerhin lustig und fröhlich gelebt;
Kaum vor vier Wochen erst kam ich von Claaren
Hier nach Blauwunden per pedes gefahren,
Und stehe und gehe an Stiefel und Schuh,
So lange es eben geht, höllisch drauf zu.
Doch wie hat das Schicksal mit Dir denn gespielt?
Seitdem wir die Schmerzen der Trennung gefühlt,
Du schaust ja aus als wie mit Besen gekehrt,
Als würdest Du einmal nur jährlich genährt,
Du wirst Dir mit Gram doch die Zeit nicht vertreiben?
Oder wohl gar Dich economisch entleiben?

Scheu. (seufzend)
Die Liebe hat meinem Herzen geboten!

Windig.
Aha! also da sitzt, da sitzt der Knoten?—
Wer ist denn Dein Liebchen? bei'm Donner und Dickel!

Scheu.
Es ist die Mündel vom Schuhmacher Wickel!
Ein Engel! sie wohnt bei dem schmutzigen Kleister,

Windig.
Wie, Blitz! ist es möglich! beim alten Zunftmeister?

Scheu.
Ja,—sie kam nach der Eltern frühzeitigem Tod
Gleich bei diesem als Waise nur in neue Noth,
Wir lernten, ich weiß wohl, Zufall wirst Du's nennen,
Durch Leitung der Vorsicht uns sonderbar kennen,
Gleich nachdem, wo ich zuerst hier als Gehülfe
Vor beinah' vier Jahren schon bei Meister Schülfe,
Der als der geschickteste Schneider bekannt,
Zwei Jahre zum mindesten in Arbeit stand,
An den von Oberhochbrusten mit Glück
Später ein Freund mich hier recommendirte,
Gleich darauf, wo Dich ein feindlich Geschick
Nach Deiner Krankheit von dorten weg führte.
Wir lieben mit ganzer Seele uns beide,
Und da ich in Hoffort jüngst für mich begonnen,
Und Aussicht für glückliche Zukunft gewonnen,
So hab' ich eben beim Alten nun heute,
Der sie wie ein Geier bei Tag und bei Nacht,
Da er sie selbst eh'ligen möchte, bewacht,
Gebührend um ihre Hand frei angehalten,
Doch kurz nur abschlägliche Antwort erhalten.
Ich habe Dir nun in der Kürze erklärt,
Weßhalb mir mein Herz von Leiden beschwert,

Windig. (nach kurzem Nachdenken)
Junge! bei Gott, und den heiligen Zwölfen!
Ich glaube wahrhaftig, wir können Dir helfen,

Scheu.
Wie! welche Ideen, Du helfen mir, Du?—
O, lasse mich mit Deinem Scherz jetzt in Ruh!

Windig.
Ich sag' es Dir ernstlich, so wie ich es meine,
Wünscht Du's, ist sie sicher noch heute die Deine.

Scheu.
Mensch! bist Du von Sinnen!—

Windig.
Laß mich kurz beginnen.
Und ohne darüber viel Zeit zu entbehren,
Dich einige Minuten darüber belehren:
Sieh! heute gerade sind es dreißig Jahr,
Wo Schuhmacher Wickel hier Zunftmeister war,
Die Gesellen des Ortes beschlossen daher
Dem heute gleichfalls sechzig Jahr alten Bär,
Einzig nur der langen Dienste zu Ehren,
Ohne sich weiterum ihn viel zu scheeren,
E'n silbernen Humpen und silbernen Becher,
Das Symbol der lustigen fröhlichen Zecher,
Im großen Aufzuge heut' zu verehren,
Zugleich aber können, ich weiß, es muß geh'n,
Wir ihm eine Nase als Zugabe dreh'n;
Denn wir öffnen dabei im famosen Spaß
Dir und Deiner Liebe Thor, Riegel und Gaß'.

Scheu.
Ich kann Deine Demonstration nicht versteh'n,
Denn was hat Das mit meiner Liebe zu thun?

Windig.
Das sollst Du gleich in einem Augenblick seh'n,
Wirst Du Dich geduldig noch etwas geruh'n.
Es zieh'n dabei nämlich fast alle Pechschwänze,
Mit Fahnen und Blumen und Sträuße und Kränze
Und singendem fröhlichem Jubelgebraus
Um zwei Uhr präcis heut' dem Alten vor's Haus;
Ich wurde dazu als General-Commandant
Von meinen Collegen einstimmig ernannt,
Wir werden natürlich mit Lärmen und Singen
Den Vogel begierig aus seinem Nest bringen;
Ich greife dann gleich den alten Patron
Mit den Geschenken und Gratulation
Zuerst in der Fronte, kühn nach meinem Plan,
Wie eine Festung im Sturm tapfer an;
Die And'ren müssen, soll's Plänchen gelingen,
Ihn dann gleichzeitig von hinten umringen;
So von unserm Heer unerwartet umschlossen,
Bleibt er dann vom Hause total abgeschlossen,
Du hältst Dich, das einzig sind nur Deine Sorgen,
Im Hintergrund recognoscirend verborgen,
Und halten listig, dann von uns umgangen,
Wir den ergrauten Gesellen gefangen,
So schleichst Du still und sacht' wie eine Maus
Rasch zu dem Liebchen hinein in das Haus,
Giebst schnell das Zeichen darin Deiner Taube
Und machst Dich mit ihr davon aus dem Staube
In einer Kutsche nach Hoffort zum Pfaffen,
Der wird für immer Euch Ruhe verschaffen;
Ich meine, dort läßt Du Dich gleich mit ihr trauen,
Und eh' noch am Himmel die Sterne erschauen,
Mache auch ich rasch das Stündchen zu Fuß,
Und bring' Euch beiden schön den Hochzeitsgruß;
Wir wollen vereint dann in Deinem Hause
Bei vollen Flaschen und leckerem Schmause,
Zu welchen wir uns zum voraus schon laden,
Ueber die heutigen Großheldenthaten,
Und den besiegten geschlagenen Drachen
Von ganzem Herzen gemeinschaftlich lachen;
Und was das Schönste noch, in einem Jährchen,
Liegt in dem Schoße drein von Deinem Klärchen
Vom Kapital der Liebe ein reichlicher Zinz,
Ein dicker und voller bausbackiger Prinz;
Leicht hast Du am Tuche der zahlreichen Kunden,
Für ihn bald die Höschen und's Jäckchen gefunden.

Scheu. (bei den letzten Worten auf und abgehend,)
Heißt das jedoch nicht den Alten betrogen?
Wie stehts mit der Ehrlichkeit, sprich! wohl dabei?

Windig.
Ach, komm' mir doch nicht mit dem Schnack angezogen!
Das ist ja nichts weiter als Luftpinselei;
Kann man mit dem Rechte das Billige nicht treffen,
So zieht man die Nase darum nicht gleich ein
Und läßt sich nicht lange am Narrenseil äffen,
Nein! schießt mit der List in das Centrum hinein!

Scheu.
Aber bedenke, wenn — — — —

Windig.
Hier ist zu handeln und nicht zu bedenken,
Solche Chance fischt sich nicht auf jeden Tag,
Ich weiß, daß bestens ich Alles zu lenken
Und für Dich sicher zu enden vermag.
(beide singen)

Scheu.
Wohl! ich vertraue Dir denn nun und lege
Mein Geschick in Deine leitende Hand!
Denn der Stern der mir stets heiter und rege
Hoffnung erfüllend im Leben einst stand,
Droht mir, wie die Zeichen sich deuten und künden,
Für immer gleich einem Lichtschein zu verschwinden.
Muthig hob er mich in Leiden und Stürmen,
Wie sich auch diese oft in ihrem Lauf
Mochten zu reilen hereinbrechend thürmen,
Tröstend im Hinblick der Zukunft hoch auf;
Denn ich hatt' des Glückes hingebende Stunden
In der treuen Liebe der Einz'gen empfunden.

Windig.
Ich weiß mein Plänchen wird Dich schon ermuntern,
Es führt Dich, Brüderchen, schnurstracks zum Ziel,
Bleibt Doch was Hundert' als selten bewundern
Für mich zu leisten, nichts als leichtes Spiel;
Drum richte das Herz und das Haupt frei nach oben!
Der Riegel bleibt Deinem Glück nicht verschoben!
Denn brech' ich mit den gesammten Facultäten,
Der Schusterei wie ein Sturm herein,
So stürzt, wie einst bei dem Schall der Trompeten,
Vor Jericho rasch jedes Hinderniß ein;
Drum richte das Herz und das Haupt frei nach oben!
Der Riegel bleibt Deinem Glück nicht vorgeschoben.

Scheu. (spricht)
Ja, ja, versuchen wir's denn zu vollführen,
Und ich verlasse mich ganz nun auf Dich.

Windig.
Charmant! doch ist nicht viel Zeit zu verlieren,
Denn ich weiß, längst schon erwartet man mich;
Auch muß ich meinen Kerls darüber eben
Noch ganz besondere Instruktion geben;
Doch auch Du hast Dich jetzt schnell zu beeilen,
Und machst zum ersten gleich mit eig'ner Hand,
Nur blos durch einige geschriebene Zeilen,
Dein Mädchen mit der Entführung bekannt;
Wirfst dann das Zettelchen an einen Stein
Gebunden ihr in das Fenster hinein.

Scheu.
Gut, und nach meiner Schuld werd ich Dich fragen,
Später, jetzt nimm nur des Freundes Dank hin.

Windig.
Deine Schuld die ist schon längst abgetragen,
Und Dank zu ernten, kommt mir nicht in Sinn.

Scheu.
Ich geh' denn und hoff' ein erfreuliches End,

Windig.
Und ich, ich eile zu mei'm Regiment.
(Beide treten zu verschiedenen Seiten ab; Windig im Abgehen):
Vergesse nur nicht auf Kutsche und Brief,
Dann geht die Sache gewiß uns nicht schief.

(Ende des ersten Akts.)

(Forts. folgt.)

Religiöser Wahnsinn.

In Wilbraham in Hampden County in Massachusetts haben vor kurzer Zeit die sogenannten Adventisten eine Versammlung gehabt. Diese Sekte glaubt, daß die Welt demnächst untergehen werde, ist aber in sofern uneinig, als die Einen diesen "smash up" im nächsten Jahre 1868 erwarten. Es ist bei ihnen nur eine Frage der Zeit, wann die Katastrophe erfolgen soll; daß sie sicher binnen Jahresfrist eintritt, ist bei den Adventisten zur fixen Idee geworden.

In jener Versammlung muß es sonderbar zugegangen sein. Die Schwärmer waren in einem Walde in Zelten versammelt, woselbst sie Lieder halbverrückten Inhalts sangen, wie toll umhersprangen, in Verzückungen geriethen, in Krämpfe fielen, kurz, sich wie Irrsinnige geberdeten. Einer ihrer Prediger hielt einen grausenhaften Sermon darüber, daß der Teufel leibhaftig auf der Erde herumwandle und den Seelen der Menschen nachstelle, worauf die Gläubigen schrieen: „O könnten wir den Satan doch todtschlagen!"

In einem Zelte saß eine Anzahl junger Frauen und Mädchen im Stroh und sie verkündeten laut: „sie fühlten sehr wohl und liebten den Herrn", worauf die Männer Amen schrieen.

Eine Negerin, die sich in der auserlesenen Gesellschaft befand, bekam die Krämpfe, krümmte sich furchtbar am Boden und wurde endlich ohnmächtig.

Eine Frau von weißer Hautfarbe erwartete ihre Fahrt gen Himmel in jeder Minute und hatte an ihrem Kleide eine Schnur angebracht vermittelst welcher sie das Kleid festschnüren konnte, so daß es eng an den Beinen anlag. Dies sollte deshalb geschehen, weil die Dame voraussetzte, daß bei ihrer Himmelfahrt die ungläubigen Heiden, die nicht mitfahren, ihr nachschauen würden.

So tolles Zeug treiben die Menschen im „erleuchteten" neunzehnten Jahrhundert.

Die zukünftige Bevölkerung der Ver. Staaten.

Im Jahre 1700 hatten wir eine Bevölkerung von 4,929,827 Menschen, etwas mehr als die heutige Bevölkerung des Staates New York. Jetzt, nach Verlauf von nur einem Menschenalter, zählen wir in der Union 31,443,322 Einwohner. Da ein großer Theil des Landes noch gar nicht, ein noch größerer, ja bei weitem der größte Theil desselben noch lange nicht verhältnißmäßig dicht genug bevölkert ist, so weiß Jeder, daß wir den Culminationspunkt unserer zu erwartenden Einwohnerzahl noch lange nicht erreicht haben. In England leben ungefähr 230 Menschen auf einer Quadratmeile, in Frankreich 160, in Deutschland zwischen 100 bis 200. Dies erzielt für jene 3 Länder einen Durchschnitt von je 150 Einwohnern auf einer Quadratmeile. Dieser Durchschnitt, als das mögliche Maß der zukünftigen Bevölkerungsmasse der Ver. Staaten angewendet, ergiebt bei einem Flacheninhalte der Union von 3,075,957 Quadratmeilen eine Bevölkerung von 461,363,550 Seelen. Nach einer Notiz in der „Britania Encyclopädia" können in den Ver. Staaten auf einer Quadratmeile, ohne die Gefahr einer Ueberbevölkerung, 420 Menschen wohnen, so daß selbst bei jener oben berechneten kolassalen Seelenzahl an eine Ueberbevölkerung in der Union nicht zu denken ist. Die Anzahl aller jetzt auf der Erde lebenden Menschen ist auf ungefähr 860 Millionen veranschlagt.

Von Wein.

Weintrinker brauchen nicht zu verzweifeln: Die „N. Y. Monthly Statistik" bringt folgende Notizen über die diesjährigen Aussichten der Weinlesen.

Die Alta California berichtet: Die Traubenernte wird so weit wir erfahren konnten, in diesem Jahre reichlicher, als je zuvor im Staate sein. Alle alten Reben tragen ungewöhnlich viel Trauben, ebenso eine große Anzahl junger Reben, welche bisher nicht getragen haben. Die in diesem Jahre zu erwartende Quantität Wein und Trauben-Branty wird die Ernte des letzten Jahres weit übertreffen.

Welsh Brothers von Finchal berichten von der Insel Madeira: Es freut uns, berichten zu können, daß gute gesunde Weine seit dem Jahre 1863 wieder auf der Insel gezogen werden. Seit jenem Jahre hat die Quantität der Weine fortwährend zugenommen und dabei besserte sich die Qualität von Jahr zu Jahr. Die diesjährige Traubenlese hat begonnen und obschon die Quantität den Ertrag der letzten Jahre nicht übersteigen dürfte, so verspricht die Qualität des Weines doch alle seit dem Verschwinden des Odiums aus unseren Weingärten hier produzirten Weine weit zu übertreffen.

Aus Oesterreich wird gemeldet, daß aller Wahrscheinlichkeit nach das Jahr 1867 ein ausgezeichnetes Weinjahr werden wird, sowohl wegen der Quantität als wegen der Qualität seiner Weine. Aehnlich lauten die Nachrichten aus Ungarn. Von Pesth wird unter dem 12. September geschrieben:

Nach mehreren Jahren, welche sämmtlich der Weinproduktion mehr oder weniger ungünstig waren, verheißt der bevorstehende Herbst ein reiches Weinjahr. Die Nässe des Winters und des Frühjahrs hatten dem Boden die nöthige Feuchtigkeit gegeben und obschon die Temperatur im Juni und Juli so feucht und kalt war, daß man anfing Befürchtungen wegen der Quantität des Weins zu hegen, so hat doch das prächtige warme Wetter des Augusts die Reife der Trauben außerordentlich gefördert. Die Berichte aus allen Weindistrikten Ungarns sind sehr zufriedenstellend und überall erwartet man eine reichliche Lese von feiner Quantität.

Aus Bordeaux wird unter dem 15. Septbr. geschrieben: „Alle in den letzten vierzehn Tagen aus den Weingegenden eingegangenen Berichte preisen die schöne Qualität der Trauben. Die Lese beginnt gerade und mit Ausnahme einiger Distrikte, in denen das Odium die Reben beschädigt hat, sind die Trauben groß, voll und von ausgezeichnetem Geschmack. Man erwartet allgemein eine Weinernte von guter Qualität.